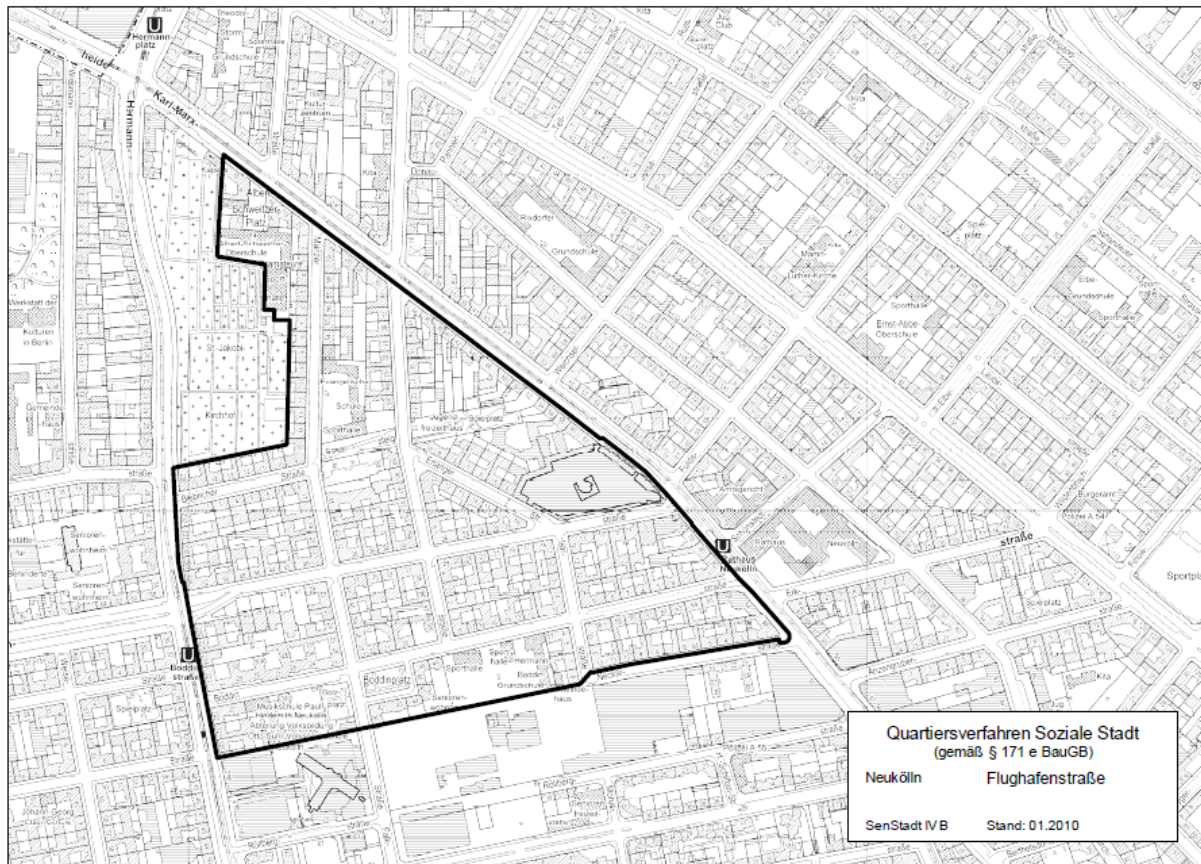


Fortschreibung

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2013-15

Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße/Berlin-Neukölln



Verfasser: ASUM GmbH
Quartiersmanagement Flughafenstraße
Erlanger Straße 13
12053 Berlin
Tel.: 030-62904362
E-Mail: info@qm-flughafenstrasse.de

Auftraggeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Kooperation mit dem
Bezirksamt Neukölln von Berlin

Bearbeitungsstand: 24. Mai 2013

Inhaltsverzeichnis

0.	Vorbemerkung	03
1.	Gebietsbeschreibung	03
1.1.	Stadträumliche und sozialstrukturelle Beschreibung des Stadtviertels Flughafenstraße	03
1.2.	Benennung wichtiger Akteure der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße	05
1.3.	Stand der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße	07
1.3.1.	Themenbereich „Aktivierung für den Kiez“	07
1.3.2.	Themenbereich „Verantwortung für den Kiez“	08
1.3.3.	Themenbereich „Vernetzung“	08
1.3.4.	Themenbereich „Bildungssituation“	09
1.3.5.	Themenbereich „Lebendiger Kiez“	09
1.3.6.	Themenbereich „Wohnumfeld und Mietentwicklung“	09
2.	Leitlinien und -ideen für das Quartier Flughafenstraße	11
3.	Handlungsbedarf im Gebiet inklusive Maßnahmenliste	12
3.1.	Schwerpunktbereich „Bildung, Ausbildung, Jugend“	12
3.2.	Schwerpunktbereich „Arbeit und Wirtschaft“	14
3.3.	Schwerpunktbereich „Nachbarschaft (Kultur, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit, Wohnen)“	17
3.4.	Schwerpunktbereich „Öffentlicher Raum“	20
3.5.	Schwerpunktbereich „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“	21
3.6.	Maßnahmenliste	24
4.	Fazit	26
4.1.	Künftige Handlungsschwerpunkte	26
4.2.	Sicherung der Erfolge des QM-Verfahrens über die Förderzeit hinaus (Verstetigung)	27
5.	Anhang	29
5.1.	Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Flughafenstraße	29

0. Vorbemerkung

Der Aufbau des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes (IHEK) orientiert sich an den geänderten Rahmenvorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt mit den folgenden vier Hauptbestandteilen:

- A. Gebietsbeschreibung
- B. Leitbild
- C. Handlungsbedarf im Gebiet inklusive Maßnahmenliste
- D. Fazit

1. Gebietsbeschreibung

Gegenüber den Fortschreibungen der IHEKs für das Quartier Flughafenstraße in den Vorjahren hat sich der Umfang der Gebietsbeschreibung gemäß der Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt reduziert. Gleichwohl werden die für die Quartiersentwicklung relevanten Daten, insbesondere des Monitorings Soziale Stadtentwicklung für den Planungsraum Flughafenstraße, weiterhin dokumentiert und sind dem Anlagenteil zu entnehmen.

1.1. Stadträumliche und sozialstrukturelle Beschreibung des Stadtviertels Flughafenstraße

Die Darstellung des Gebietsprofils für das Quartier Flughafenstraße erfolgt nachfolgend anhand ausgewählter Kennzeichen und Merkmale:

Gebietstyp:

Das Gebiet Flughafenstraße ist ein dicht bebautes gründerzeitliches Altbauquartier, das seit September 2005 als Programmgebiet der Sozialen Stadt ausgewiesen ist und seitdem folgende Veränderungen der Kategoriezuordnung erfahren hat: Kategorie III Quartiersverfahren Prävention (September 2005 bis Dezember 2006), Kategorie II Quartiersverfahren mittlere Intervention (Januar 2007 bis Dezember 2008 sowie seit Januar 2013) und Kategorie I Quartiersverfahren starke Intervention (Januar 2009 bis Dezember 2012).

Stadträumliche Situation/Baustruktur:

Das Gebiet Flughafenstraße grenzt im Norden an den Hermannplatz, im Westen wird es begrenzt durch die Hermannstraße, im Süden durch das Werksgelände der ehemaligen Kindl-Brauerei sowie des ehemaligen „Hertie-Kaufhauses“ und im Osten bildet die Karl-Marx-Straße die Gebietsgrenze.

Prägend für das Gebiet Flughafenstraße ist die fünfgeschossige gründerzeitliche Wohnbebauung, wobei die hoch verdichtete Hinterhofbebauung beinahe flächendeckend erhalten geblieben ist. Aufgelockert wird diese

Bebauungsstruktur durch einige wenige Stadtplätze bzw. Grünflächen – Boddinplatz, Sasarsteig und Albert-Schweitzer-Platz.

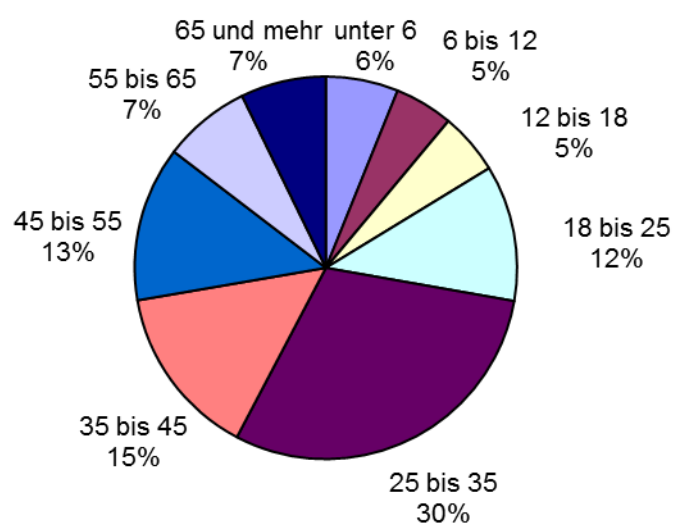
Im Zuge der Bebauung der Brachfläche Flughafenstraße/Ecke Karl-Marx-Straße mit dem Einkaufscenter Neukölln Arcaden ist als Ausgleichsmaßnahme der Käpt'n Blaubär Spielplatz als neue Spielfläche und Grünverbindung zwischen Karl-Marx-Straße und Sasarsteig entstanden.

Bewohnerstruktur:

Zum Stichtag 30.06.2012 lebten im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße 8.888 Einwohner, davon 5.041 mit Migrationshintergrund, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 56,7 % entspricht. Im Vergleich zum Stichtag 30.06.2006, an dem die Bevölkerungszahl des Quartiers Flughafenstraße bei 8.147 Personen lag, ist die Einwohnerzahl in den vergangenen sechs Jahren um 741 Personen oder 9,1% gestiegen.

Zum Stichtag 30.06.2012 lebten im Flughafenkiez 544 Kinder im Alter unter 6 Jahren (6,1%), 440 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (5,0%) und 463 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren (5,2%). Bei den erwachsenen Bewohnergruppen entfiel ein Anteil von 11,5% (1.022 Personen) auf die Altersgruppe von 18-25 Jahren, auf die Altersgruppe von 25-35 Jahren ein Anteil von 29,9% (2.660 Personen), auf die Altersgruppe von 35-45 Jahren ein Anteil von 14,6% (1.295 Personen), auf die Altersgruppe von 45-55 Jahren ein Anteil von 13,1% (1.165 Personen), auf die Altersgruppe von 55-65 Jahren ein Anteil von 7,4% (657 Personen) sowie auf die Altersgruppe über 65 Jahre ein Anteil von 7,2% (642 Personen).

Altersstruktur Flughafenkiez nach Jahren



Im Gesamtberliner Vergleich ist der Flughafenkiez hinsichtlich seiner Altersstruktur ein vergleichsweise junges Quartier, was weniger auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen ist, sondern auf die starke Präsenz der Altersgruppen von 18-25 Jahren bzw. 25-35 Jahren und die geringe Präsenz von Menschen über 65 Jahren.

Gewerbestrukturen/Nahversorgungsangebot:

Aufgrund des innerstädtischen Wohngebietscharakters des Gebietes Flughafenstraße befinden sich die Gewerbebetriebe entweder in den Erdgeschosszonen oder in Gewerbehinterhöfen der Wohnhäuser. Der überwiegende Anteil der Betriebe ist den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie oder haushaltsbezogene Dienstleistungen zuzuordnen. Diese Gewerbestructur wird ergänzt durch einige Handwerksbetriebe.

Von besonderer Bedeutung ist die Karl-Marx-Straße als bedeutsame Einkaufsstraße mit den Neukölln Arcaden als Einkaufsmagnet. Die Flughafenstraße ist ebenfalls von überregionaler Bedeutung als Standort von Trödeläden, obgleich diese Profilierung in den vergangenen Jahren durch die Ausbreitung von Glücksspielangeboten deutlich zurückgedrängt wurde.

Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivitäten im Gebiet Flughafenstraße wird von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund getragen, wobei viele unterschiedliche Nationalitäten vertreten sind.

Zudem haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend Existenzgründer aus dem Bereich der Kulturwirtschaft an verschiedenen Standorten im Gebiet angesiedelt (z. B. Boddinstraße und Reuterstraße).

Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs werden vorrangig in den zentralen Einkaufsbereichen des Gebietes - Karl-Marx-Straße/Neukölln Arcaden, Hermannplatz/Karstadt Warenhaus und Wochenmarkt sowie Hermannstraße/Kindl Boulevard angeboten.

1.2. Benennung wichtiger Akteure der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße

Die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt geforderte Auflistung wichtiger Akteure der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße ist nicht abschließend zu verstehen, da die Arbeit des Quartiersmanagement stets darauf ausgerichtet ist in Abhängigkeit der lokalen Erfordernisse vorhandene Partner einzubinden und neue Kooperationspartner hinzuzugewinnen.

Zunächst ist jedoch darauf hinzuweisen, dass ohne die breite und konstruktive Unterstützung der Fachverwaltungen des Bezirksamtes Neukölln, die in den vergangenen Jahren erzielten Erfolge der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße nicht möglich gewesen wäre:

Die Benennung wichtiger Akteure erfolgt nach Gruppen mit einer kurzen Erläuterung zur Bedeutung für das Gebiet:

Bildungseinrichtungen:

- *Albert-Schweitzer-Schule:* engagiertes Gymnasium mit dem Alleinstellungsmerkmal Ganztagsbetrieb im Bezirk Neukölln, der seit dem Schuljahr 2009/10 regelfinanziert ist; vielfältige Kooperationen im Bereich kulturelle Bildung

- *Hermann-Boddin-Schule*: engagierte Schule mit dem Profil im Bereich Bewegung und Kommunikation und einer seit August 2008 regelfinanzierten Schulstation sowie bis zum Schuljahr 2011/12 abgeschlossenen Umbaumaßnahmen zur Etablierung eines gebundenen Ganztags schulbetriebs
- *Evangelische Schule Neukölln*: engagierte Gemeinschaftsschule (1. bis 13. Klasse) in privater Trägerschaft mit Ganztagsbetrieb im Grundschulbereich und im September 2008 fertig gestellten Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase
- *Kita Reuterstraße 81 und Erlanger Straße 6*: engagierte Kitas mit langjähriger Erfahrung in der Sprachförderung und Elternarbeit
- *Otto-Suhr-Volkshochschule*: zahlreiche Angebote der Sprachförderung (Deutsch als Bildungssprache) und berufliche Qualifizierungsangebote sowie zentraler Knotenpunkt des Aktionsraum^{plus}-Projektes „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“
- *Musikschule Paul Hindemith*: zahlreiche Angebote mit hoher Beteiligung von Migrant/-innen und Zusatzangeboten im Rahmen des Aktionsraum^{plus}-Projektes „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“
- *Helene-Nathan-Bibliothek*: engagierte Bibliothek mit vielfältigen Kooperationsangeboten und einem in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebauten Selbstlernzentrum für Schule, Sprache und Beruf sowie einer Kinderbibliothek mit zahlreichen Angeboten zur Sprachförderung, darüber hinaus Zusatzangebote im Rahmen des Aktionsraum^{plus}-Projektes „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“
- *Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10 (Blueberry Inn)*: Kinderfreizeiteinrichtung für die Altersgruppe von 8 bis 15 Jahren mit ergänzenden Angeboten für ältere Jugendliche und Mädchen, die in den Stadtteil hinausreichen
- *Stadtteilmütter Flughafenstraße*: aufsuchende Arbeit durch Frauen türkischer und arabischer Herkunft als Multiplikatoren für Erziehungs- und Bildungsfragen mit einem zusätzlichen Schwerpunkt bei Kindern im Grundschulalter
- *Netzwerk Schulen/Jugend- und Elternarbeit*: Vernetzung der gebietsansässigen Bildungseinrichtungen zur Förderung des Informationsaustausches, der Kooperationsbeziehungen sowie der Imageverbesserung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez
- *Unternehmen und Stiftungen*: Unterstützung von Bildungsprojekten im Quartier Flughafenstraße durch Unternehmen (Biotronik), Stiftungen (BrotZeit) und Service-Clubs (Rotary, Lions-Club)

Stadtteilgremien:

- *Quartiersrat Flughafenstraße*: zentrales Beteiligungs- und Mitentscheidungs gremium zur Gebietsentwicklung im Gebiet Flughafenstraße
- *Vergabebjury Flughafenstraße*: wichtiges Vergabegremium zur Aktivierung von Bewohnergruppen und Einrichtungen durch kleinteilige Aktivitäten
- *Kaffeetafel Boddinstraße*: informelles Kommunikations gremium der Hausgruppe Boddinstraße des Beamtenwohnungsvereins

Gewerbetreibende:

- *Neukölln Arcaden*: zentraler Akteur der Einzelhandelsstruktur entlang des Bezirkszentrums Karl-Marx-Straße
- *Immobilienwirtschaft*: engagierte Einzeleigentümer und Wohnungsbaugenossenschaften als zentrale Ansprechpartner bei einer sonst sehr heterogenen Eigentümerstruktur im Flughafenkiez
- *Inhabergeführte Handels- und Dienstleistungsbetriebe*: wichtige Multiplikatoren an verschiedenen Orten des Quartieres zu Fragen der Gebiets- und Gewerbeentwicklung

Migrantenvereine:

- *TDZ Türkisches-Deutsches-Zentrum e.V.:* Migrantenselbstorganisation mit einem breiten Unterstützungsangebot im Bildungsbereich für verschiedene Migrantengruppen
- *Rize Kultur- und Solidaritätsverein e.V.:* ehrenamtlicher Nachbarschaftsverein mit besonderen Angeboten für Bewohnergruppen türkischer Herkunft
- *Amaro Foro e.V.:* Migrantenselbstorganisation mit besonderen Angeboten für die Neuzuwanderer mit Rroma-Hintergrund
- *DAUG Deutsch-Arabisches unabhängige Gemeinde e.V.:* Migrantenselbstorganisation mit besonderem Angebotsprofil für Frauen mit arabischem Migrationshintergrund
- *Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V. (Göçmen Kadınlar Birliği):* aktive, ehrenamtlich tätige Stadtteilangebote mit umfangreichem Veranstaltungsprogramm für Frauen mit überwiegend türkischem Migrationshintergrund

Kultureinrichtungen:

- *Roma Aether Klub Theater:* bundesweit einziges von Rroma-betriebenes Theater mit breitem Kulturangebot für alle Bevölkerungsgruppen
- *Kunstfiliale Flughafenstraße:* zentraler Knotenpunkt zur Vernetzung der Kulturschaffenden im Flughafenkiez mit dem Standort in der Boddinstraße 9

1.3. Stand der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße

Der aktuelle Stand der Gebietsentwicklung soll nach Vorgabe der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt bezogen auf sechs thematische Bereiche in Stichpunkten beschrieben werden. Infolge der Diskussionen im Quartiersrat und den Ängsten in der Bewohnerschaft vor „nicht mehr bezahlbaren Mieten“ ist der Themenbereich „Wohnumfeld“ um den Teilaspekt „Mietentwicklung“ ergänzt worden.

1.3.1. Themenbereich „Aktivierung für den Kiez“

Die Bereitschaft von Bewohnerinnen und Bewohnern für den Quartiersrat oder die Vergabejury zu kandidieren ist weiterhin hoch. Es ist jedoch festzustellen, dass infolge von Wohnort- und Berufswechseln im Laufe einer Amtsperiode mehr Bewohnervertreter vorzeitig ausscheiden als in den Vorjahren.

Die Beteiligung und Bereitschaft zur Mitwirkung an offenen Veranstaltungen ist hoch. Dies ist abzulesen an der großen Teilnehmerzahl am Bühnenprogramm und den Marktständen des Nachbarschaftsfestes in der Erlanger Straße, aber auch an anderen Ereignissen wie dem Herdelezi Festival.

Schwieriger gestaltet sich die dauerhafte Verantwortungsübernahme in Vereinsstrukturen, so z.B. in den Schulfördervereinen der Hermann-Boddin-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule. Dies hängt jedoch sehr stark mit den wirtschaftlich sehr schwierigen Haushaltsverhältnissen der großen Mehrzahl der Eltern zusammen, denn die Evangelische Schule Neukölln verfügt über einen Eltern-getragenen Förderverein und eine engagierte Elternschaft, die beispielweise die Flure im Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase eigenständig gestaltet haben.

1.3.2. Themenbereich „Verantwortung für den Kiez“

Das Bezirksamt Neukölln ist in hohem Maße seiner Verantwortung für den Flughafenkiez gerecht geworden und hat umfangreiche öffentliche Investitionsmittel in die Bildungsinfrastruktur des Quartiers geleitet. So sind allein im Rahmen des Konjunkturprogramms mehr als 5 Millionen Euro in die Schulen im Flughafenkiez investiert worden. Zudem haben die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie das Jugendamt des Bezirks Neukölln die Bereitschaft erkennen lassen bewährte und gemeinsam entwickelte Projektansätze der Sozialen Stadt in Regelförderungen zu übernehmen. Dies gilt beispielhaft für den Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule, die Schulstation an der Hermann-Boddin-Schule sowie die offene Jugendarbeit im Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10.

Private Investitionen sind insbesondere im Immobilienbereich zu verzeichnen, da der Flughafenkiez als Investitionsstandort für Kapitalanleger aus dem In- und Ausland an Attraktivität gewonnen hat. Dies führt jedoch zu einem Strukturwandel in der Eigentümerstruktur, in dessen Folge private Einzeleigentümer durch anonyme Kapitalanlagegesellschaften ersetzt werden.

Finanzielle Beiträge anderer Partner der Gebietsentwicklung für Projekte im Rahmen des Quartiersverfahrens Flughafenstraße konnten insbesondere zur Verbesserung der Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen bei Unternehmen, Stiftungen und Service-Clubs eingeworben werden.

Das ehrenamtliche Engagement für den Stadtteil ist insbesondere im unmittelbaren Wohnumfeld hoch, so z.B. bei Baumscheibenbegrünungs- oder Sauberkeitsaktionen. Es reicht jedoch auch darüber hinaus, so wird die Mieterberatung im Quartiersbüro seit Beginn des Jahres 2013 ehrenamtlich durch einen gebietsansässigen Anwalt erbracht.

1.3.3. Themenbereich „Vernetzung“

Aufgrund der Bedeutung des Handlungsfeldes Bildung für die Quartiersentwicklung im Flughafenkiez hat sich im Gebiet die Netzwerkrunde Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit etabliert. Dieses informelle Netzwerk zum Informations- und Erfahrungsaustausch wird durch weitere Vernetzungsansätze des Jugendamtes Neukölln ergänzt. So geht das Sozialraumteam Flughafenkiez auf das Soziale Stadt Projekt „Ressourcenaktivierende Jugend- und Elternarbeit“ zurück.

Die bezirklichen Vernetzungsstrukturen zur Unterstützung der Zuwanderer mit Roma-Hintergrund hatten ebenfalls seinen Ausgangspunkt im Quartier Flughafenstraße aufgrund der engen Zusammenarbeit der ortsansässigen Initiativen und Träger. Aufgrund der Themenvielfalt und –breite sind die gebietsbezogenen Ansätze mittlerweile in den Netzwerkstrukturen auf Bezirks- und Landesebene aufgegangen.

Ein weiterer Vernetzungsanlass war die zur Problemimmobilie verkommene ehemalige Seniorenwohnanlage in

der Flughafenstraße 66 (Drogenhandel, -konsum, Vandalismus), für die auf Initiative des Bezirks Neukölln ein Runder Tisch initiiert wurde. Obgleich die Wohnanlage Flughafenstraße 66 außerhalb der Grenzen des Sozialen Stadt Gebietes liegt, hat sich das Quartiersmanagement an diesem Vernetzungsansatz aktiv beteiligt, denn die Ausstrahlungseffekte waren und sind auch im Quartier Flughafenstraße wahrzunehmen.

1.3.4. Themenbereich „Bildungssituation“

Eine systematische Erfassung der Bildungssituation im Quartier Flughafenstraße liegt bisher nicht vor. Es besteht jedoch die Hoffnung, dass im Rahmen der im Land Berlin einzurichtenden Transferagentur „Lernen vor Ort“ ein kohärentes Bildungsmonitoring für den Bezirk Neukölln aufgebaut wird, dessen Ergebnisse den Quartiersmanagements für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden.

Hinsichtlich der Quantität der Betreuungsplätze steht einem Angebot von 87 belegbaren Plätzen in den drei Kindertagesstätten im Quartier Flughafenstraße eine potenzielle Nachfrage von 544 Kindern im Alter unter 6 Jahren gegenüber. Im Bereich der Jugendfreizeiteinrichtungen steht einem Angebot von 37 Plätzen im Blueberry Inn eine Altersgruppe der 12 bis 15-Jährigen von 218 Personen gegenüber.

Welches Ausmaß der „Schulturnaround“ an der Albert-Schweitzer-Schule hat, lässt sich am eindrucksvollsten anhand der Abiturientenzahlen des Schuljahres 2011/12 belegen, die bei über 140 Schülerinnen und Schülern lag. Dem steht die Abiturientenzahl des Schuljahres 2004/05 mit 14 Personen gegenüber.

1.3.5. Themenbereich „Lebendiger Kiez“

Nach der Schließung des Mehrgenerationenhauses in der Flughafenstraße 21 im Januar 2013 besteht im Quartier Flughafenstraße kein zentraler Ankerpunkt der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit.

Die Freizeitangebote (Kultur, Soziales, Sport) für die unterschiedlichen Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Senioren) sind nicht alle innerhalb der Gebietsgrenzen vorhanden, von daher zielen die Bemühungen der Gebietsentwicklung darauf ab, nahe gelegene Stadtbereiche für die Quartiersbewohner zugänglich und erlebbar zu machen, so z.B. den Volkspark Hasenheide, das Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei sowie die auf dem Gelände des stillgelegten Flughafens Tempelhof entstehende Freizeit- und Erholungslandschaft.

1.3.6. Themenbereich „Wohnumfeld und Mietentwicklung“

Die Anbindung an den ÖPNV und die Versorgung mit Einzelhandel und Gastronomie wird von der Gebietsbewohnerschaft in ihrer weit überwiegenden Mehrheit als gut eingeschätzt.

Demgegenüber stehen die erheblichen Defizite an Spiel- und Grünflächen, die zu einem besonders hohen Nutzungsdruck führen. Um die aufgewerteten bzw. aufzuwertenden öffentlichen Räume (Platz unter der Linde, Sasarsteig, Boddinplatz, Platz vor dem Bildungshaus Boddin 34, Käpt'n Blaubär Spielplatz, Albert-Schweitzer-

Platz) langfristig zu erhalten, entwickelt das Quartiersmanagement gemeinsam mit Partnern aus den bezirklichen Fachverwaltungen, BSR, Bildungseinrichtungen, Gewerbetreibenden und Bewohnergruppen ein Modell aktiver Nachsorge für baulich-investive Projekte.

Das Sicherheitsgefühl der Bewohnerschaft ist insbesondere infolge der Mordfälle in der Flughafenstraße und des Drogenhandels entlang der U-Bahnlinie 8 und im nahegelegenen Volkspark Hasenheide erheblich beeinträchtigt. Der Wohnungsbestand im Quartier Flughafenstraße besteht überwiegend aus Gründerzeitbauten, die bis 1918 errichtet wurden. Darüber hinaus gibt es vereinzelt ergänzenden Wohnungsbau aus den 1980er Jahren. Der Erhaltungszustand der Gebäude ist insgesamt als zufrieden stellend zu betrachten.

Im Rahmen der vom Quartiersrat im Jahr 2011 als QF2-Projekt initiierten und seit 2013 ehrenamtlich organisierten Mieterberatung fanden bisher knapp 200 Beratungstermine statt, die Rückschlüsse zu den wichtigsten Themen von Mieterhaushalten im Quartier Flughafenstraße zulassen. Die drei wichtigsten Themenbereiche waren Mieterhöhungen (27%), Betriebskosten (26%) und Wohnungsmängel (16%).

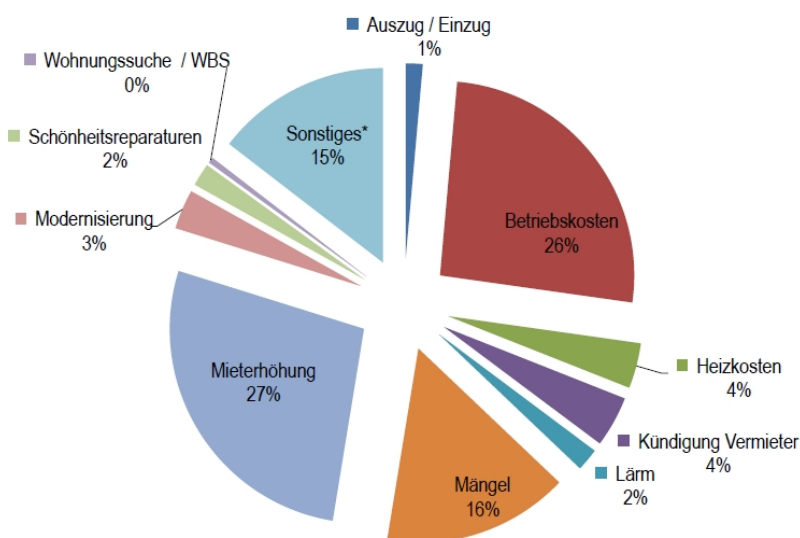
Zwischenbilanz der mietrechtlichen Beratung im Flughafenkiez
Zeitraum vom 18.05.2011 - 06.05.2013

Themenbereiche	Anzahl der Fälle
Auszug / Einzug	3
Betriebskosten	55
Heizkosten	8
Kündigung Vermieter	9
Lärm	4
Mängel	33
Mieterhöhung	58
Modernisierung	7
Schönheitsreparaturen	4
Wohnungssuche / WBS	1
Sonstiges*	31
Erfasste Probleme / Mängel	213
Erfasste Beratungen	197

* Rubrik Sonstiges 18%:

Hauptsächlich Probleme mit der Kautions- oder dem Mietvertrag.

Weitere Themen sind: Zulässigkeit der Besichtigung durch den Vermieter, nicht korrekte Wohnungsfläche, Einbringung von Satellitenschüsseln.



2. Leitlinien und –ideen für das Quartier Flughafenstraße

Im Hinblick auf die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt vorgegebene Fragestellung, welche Funktionen das Gebiet Flughafenstraße für die Gesamtstadt und den Bezirk übernimmt, lassen sich für den Flughafenkiez folgende Aussagen treffen:

Aufgrund des erhöhten Wohnungsleerstandes hatte das Quartier Flughafenstraße noch im Jahr 2007 die gesamtstädtische Funktion einer Wohnungsmarktreserve für den Berliner Mietwohnungsmarkt. Infolge des starken Bevölkerungsanstiegs um mehr als 9% in den vergangenen sechs Jahren hat der Flughafenkiez diese Funktion jedoch mittlerweile verloren.

Eine weitere gesamtstädtische Funktion des Quartiers Flughafenstraße besteht in den Integrationsleistungen und Projektentwicklungen für alte und neue Zuwandergruppen, denn der Anteil der Migrationsbevölkerung liegt mit ca. 57% deutlich über dem Berliner Durchschnitt. Zugleich ist der Flughafenkiez ein bevorzugter Wohnstandort für Berufseinsteiger-haushalte, so liegt der Anteil der Altersgruppe der 25-35-Jährigen bei fast 30% der Gesamtbevölkerung. Die sich daraus ableitende gesamtstädtische Funktion lässt sich mit „Einstiegswohnort der Fachkräfte der Berliner Wirtschaft“ umreißen.

Im Bildungsbereich übernimmt der Flughafenkiez nicht nur erhebliche Integrationsleistungen für Schülergruppen aus sozialökonomisch benachteiligten Elternhäusern, was sich an der Aufnahme der Hermann-Boddin-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule in das Berliner Brennpunktschulprogramm ablesen lässt, sondern ist auch Ort von Innovationen für die Berliner Bildungslandschaft, wie das Konzept des Ganztagsgymnasiums zeigt, welches an der Albert-Schweitzer-Schule entwickelt und erprobt wurde.

Für den Bezirk Neukölln beherbergt das Quartier Flughafenstraße zentrale Bildungsinstitutionen mit großer Ausstrahlungskraft – Helene-Nathan-Bibliothek, Paul-Hindemith-Musikschule sowie Otto-Suhr-Volkshochschule. Hinsichtlich der Fragestellung, wie sich das Quartier zukünftig entwickeln soll, kann an den in vorangegangenen Fortschreibungen der IHEKs für das Quartier Flughafenstraße angeknüpft werden. Gemeinsam mit dem Quartiersrat wurden bezogen auf verschiedenen Handlungsfelder folgende Leitlinien für die Gebietsentwicklung formuliert:

- **Bildung/Jugend- und Elternarbeit:** Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft des Stadtteils, daher sind die Anstrengungen aller zu bündeln, eine attraktive Bildungslandschaft im Flughafenkiez auf- und auszubauen.
- **Wohnumfeld und Sicherheit:** Im öffentlichen Raum begegnen sich die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Stadtteils, die Attraktivität der Grün- und Freiflächen kann daher maßgeblich zum Entstehen guter Nachbarschaften beitragen. Besonders sensibel reagieren daher alle Bevölkerungsgruppen auf gravierende Mängel im öffentlichen Raum wie mangelnde Sauberkeit infolge von Hundekot und Sperrmüll sowie ein beeinträchtigtes Sicherheitsgefühl infolge unzureichender Straßenbeleuchtung oder Straßenkriminalität.

- **Soziale und kulturelle Integration:** Die Menschen gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft sollen gerne in ihrem Kiez leben und sich mit ihm identifizieren, daher sind die Aktivitäten ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements zu bündeln und zu fördern.

- **Partizipation der Bewohner und Akteure:** Grundvoraussetzung für eine dauerhaft wirksame Stadtteilentwicklung ist die Aktivierung der gebietsansässigen Bewohnergruppen, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund ist das Handlungsfeld Partizipation eine Querschnittsaufgabe, die in allen Handlungsfeldern der Quartiersmanagementarbeit Anwendung findet.

Im Rahmen der Leitbilddiskussion mit dem Quartiersrat Flughafenstraße am 7. Mai 2013 wurden folgende ergänzende Ideen für die zukünftige Entwicklung des Gebietes Flughafenstraße geäußert, die sich insbesondere auf Themenaspekte bezogen: Vernetzung über Stadtteilstes und –medien, Verkehrsberuhigung und Ausbau der Fahrradverkehrsinfrastruktur, Familienfreundlichkeit mit den Gestaltungselementen Wohnen, Spielplätze, Kitas, Schulen, Wohnumfeld; Erhalt der Anwohnerzusammensetzung; mehr Treffpunkte und Aufenthaltsräume für Kinder und Jugendliche einschließlich des erforderlichen Betreuungspersonals; Erhöhung des respektvollen und solidarischen Umgangs im Quartier sowie Wiedereinführung eines Mehrgenerationenhauses.

3. Handlungsbedarf im Gebiet inklusive Maßnahmenliste

Die Angaben zu den Handlungsbedarfen in den fünf Schwerpunktbereichen orientieren sich gemäß Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt an folgenden Fragestellungen:

- a) Welches waren die wichtigsten Entwicklungen? Welches waren die wichtigsten Projekte (Schlüsselprojekte), die durch QM vorangebracht wurden? Wie können diese langfristig gesichert werden? (Verstetigung der Projekte)
- b) Welche Handlungserfordernisse gibt es mittelfristig, die im Rahmen des QM-Verfahrens bearbeitet werden sollten? Welche (Finanzierungs-)Bedarfe bestehen?
- c) Was soll das Programm Soziale Stadt tun, welche Beiträge leisten andere Akteure?

3.1. Schwerpunktbereich „Bildung, Ausbildung, Jugend“

Die zentralen Projektideen im Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“ sind bereits mit der Arbeitsaufnahme des Quartiersmanagement Flughafenstraße im September 2005 entwickelt worden und in den Jahren 2012 und 2013 weiter ausgebaut worden; hierzu zählen:

- der Ausbau der Helene-Nathan-Bibliothek zu einem generationen- und herkunftsübergreifenden Ort der Bildung, insbesondere im Bereich Spracherwerb, (Berufs-)Schulerfolg und beruflicher Qualifizierung,
- die Unterstützung der Hermann-Boddin-Schule bei der Profilentwicklung im Bereich Bewegung und Kommunikation sowie der Einrichtung eines geregelten Ganztagsbetriebs mit einer angegliederten Schulstation sowie

- die Profilierung der Albert-Schweitzer-Schule zu einem attraktiven Lernort, der möglichst viele Kinder und Jugendliche aus dem Norden Neuköllns zu höherwertigen Schulabschlüssen führt.

Bei allen drei Leitprojekten konnten in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte erzielt bzw. neue Impulse gesetzt werden:

- in der Helene-Nathan-Bibliothek wurde der Medienbestand des Lernzentrums kontinuierlich ausgebaut; die Hausaufgabenbetreuung und die pädagogischen Betreuungsangebote für Jugendliche zur Schaffung einer attraktiven Lernatmosphäre haben sich bewährt und sind bis Dezember 2014 gesichert;
- die Hermann-Boddin-Schule besitzt dank der Initiative und des Engagements des Bezirksamtes Neukölln seit dem Schuljahr 2008/09 eine regelfinanzierte Schulstation und hat Anfang November 2011 den Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase bezogen und damit begonnen, den gebundenen Ganztagsbetrieb einzuführen; im April 2013 konnte zudem der aus Mitteln des Programms Soziale Stadt neu gestaltete Schulhof feierlich eingeweiht werden, wodurch der gebundene Ganztag fachpädagogisch bei der Ausgestaltung des Profilbausteins „Bewegung“ unterstützt wird.
- die Albert-Schweitzer-Schule hat mit dem Schuljahr 2009/10 den im Schuljahr 2006/07 probeweise eingeführten Ganztagsbetrieb in eine Regelfinanzierung überführt und innerhalb von drei Jahren ihre Schülerzahlen dank gestiegenen Interesses von Eltern von weniger als 400 auf knapp 700 Schüler/-innen erhöht. Zum Schuljahr 2013/14 soll die gesamte Schülerschaft wieder am Standort Karl-Marx-Straße 14 unterrichtet werden, was zu räumlichen Engpässen wird, denen durch weitere bauliche Anpassungen am historischen Gebäudebestand begegnet werden soll. So sollen die Schulhöfe zu attraktiven Bewegungslandschaften umgebaut und der Albert-Schweitzer-Platz als wichtige Verbindung von Schule und Stadtteil aufgewertet werden. Zudem sollen die Flure im Nebengebäude auf ihre Nutzbarkeit für Kleingruppenarbeit und Mittagsbandangebote überprüft werden.

Weitere wichtige Vorhaben der Gebietsentwicklung aus dem Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“ sind:

- die Errichtung und der fortlaufende Betrieb des im September 2007 fertig gestellten Kinder- und Elterntreffs am Käptn Blaubär Spielplatz (Blueberry Inn), der als Leuchtturmprojekt der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez sowohl von bis zu 100 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 15 Jahren als auch als Nachbarschaftstreff - Frauenfrühstück, Quartiersrat, Sprachkurse - genutzt wird. Zusätzliche Öffnungszeiten (Montag, Samstag) und die Erweiterung der Zielgruppen (Mädchen, Jugendliche über 15 Jahren) konnten dank der Unterstützung aus dem Programm Soziale Stadt bis Dezember 2014 finanziell gesichert werden.

Angeichts des akuten Raummangels des Blueberry Inn, der Evangelischen Schule Neukölln, der Helene-Nathan-Bibliothek sowie weiterer, ehrenamtlich getragener Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche aus dem Flughafenkiez ist in Zusammenarbeit der Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, outreach – mobile Jugendarbeit Berlin sowie dem Quartiersmanagement Flughafenstraße die Projektstudie „Quartiersbildungszentrum Reuterstraße 10“ überarbeitet worden. So sollen in einem von den verschiedenen Bildungseinrichtungen der Nachbarschaft genutzten Gebäude insgesamt ca. 1.280

m² pädagogische Nutzfläche entstehen. Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf ca. 3,2 Millionen Euro, wobei der Bezirk Neukölln seine Bereitschaft erklärt hat, das Grundstück der Schulstiftung im Rahmen des Erbbaurechtes zur Verfügung zu stellen, die dann die Aufgaben und das Risiko als Bauherr übernimmt.

Weitere wichtige Impulse gingen und gehen im Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“ von Projekten der Senatsinitiative „Aktionsraum plus“ aus. So hat sich zum einen die Zusammenarbeit der Neuköllner Quartiersmanagement-Gebiete zum Thema Bildungsverbünde/-netzwerke deutlich intensiviert, zum anderen besteht die Möglichkeit, dass der Verwaltungsstandort Boddinstraße 34 im Rahmen des Projektes „Werkstatt, Kinder, Eltern, Bildung“ zu einem einladenden Bildungshaus umgebaut wird, in dem die vielfältigen Angebote der Volkshochschule und der Musikschule besser sichtbar und erlebbar sowie bedarfsbezogen ausgebaut werden.

Zentrale Bildungsprojekte im Quartier Flughafenstraße – Schulstation Hermann Boddin-Schule, Ganztagsbetrieb Albert-Schweitzer-Schule, Kinder- und Elterntreff am Käpt'n Blaubär Spielplatz, Lernzentrum Helene-Nathan-Bibliothek – konnten in den vergangenen Jahren in Regelfinanzierungen des Bezirksamtes Neukölln oder der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft überführt werden.

Vor diesem Hintergrund haben sich die zukünftigen Finanzbedarfe in Richtung kleinerer und größerer baulich-investiver Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur verlagert: Umbau der alten Turnhalle der Hermann-Boddin-Schule zum „Musikhaus“, Umbau der Flure der Albert-Schweitzer-Schule für das Mittagsband sowie Planung und Bau des Quartiersbildungszentrums Reuterstraße 10.

Gleichzeitig sind auch weiterhin sozialintegrative Projekte zur Qualitätssicherung – und –verbesserung des Ganztagsbetriebs an den Schulen sowie den Angeboten der offenen Jugendarbeit notwendig.

Für die Programmgestaltung der Sozialen Stadt im Quartier Flughafenstraße bedeutet dies, dass Projektfinanzierungen für verschiedene sozial-integrative Maßnahmen bis einer Höhe von jeweils 25.000 Euro pro Haushaltsjahr möglich bleiben, größere Bauvorhaben bis zu einem Finanzbedarf von maximal 1 Million Euro aus Mitteln des Baufonds (QF4) unterstützt werden und für Bauvorhaben über 1 Million Euro weitere Projekt- und Finanzierungspartner gewonnen werden.

Der Beitrag anderer Akteure für Bildungsprojekte im Flughafenkiez war und ist hoch. In diesem Zusammenhang ist an erster Stelle das Bezirksamt Neukölln zu nennen. Weitere wichtige Partner sind die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft mit dem neu aufgelegten „Brennpunktschulprogramm“ und der Transferstelle „Lernen vor Ort“ sowie zahlreiche Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen, die sich für mehr Bildungsgerechtigkeit engagieren.

3.2. Schwerpunktbereich „Arbeit und Wirtschaft“

Nach Auslaufen des Sozialen Stadt Projektes „Gewerbeflächenaktivierung im Flughafenkiez“ im Frühjahr 2011 sind keine weiteren Sozialen Stadt Projekte im Handlungsfeld „Arbeit und Wirtschaft“ durch den Quartiersrat bewilligt worden. Die Aktivitäten des Quartiersmanagement im Gebiet Flughafenstraße konzentrieren sich vor

diesem Hintergrund auf die Einwerbung von Beiträgen anderer Akteure aus dem Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“ für Verbesserungen auf Gebietsebene.

Vor dem Hintergrund der neuen Strukturfondsperiode 2014-2020 verdient das Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“ eine systematischere Betrachtung. Zur Ableitung der gebietsspezifischen Ansatzpunkte in den Handlungsfeldern „Arbeit und Wirtschaft“ soll einleitend kurz auf die lokalen Strukturbedingungen eingegangen werden:

Arbeitsmarktstrukturen im Gebiet Flughafenstraße:

Bei der Beschreibung der Arbeitsmarktstrukturen für das Gebiet Flughafenstraße kann auf die diesbezüglichen Angaben des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2011 zurückgegriffen werden:

- *Erwerbstätigkeit:* der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Planungsraum Flughafenstraße lag zum Stichtag 31.12.2010 bei 31,5% (Berliner Durchschnitt 44,9%), gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Verbesserung um 2,8 %-Punkte (Berliner Durchschnitt 1,0 %-Punkte) dar.
- *Arbeitslosigkeit:* der Anteil der Arbeitslosen (SGB II und III) im Planungsraum Flughafenstraße lag zum Stichtag 31.12.2010 bei 12,7% (Berliner Durchschnitt 9,4%), im Vergleich dazu lag der Anteil im Jahr 2006 noch bei 20,0% (Berliner Durchschnitt 13,1%).
- *Jugendarbeitslosigkeit:* der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren (SGB II und III) im Planungsraum Flughafenstraße lag zum Stichtag 31.12.2010 bei 5,8% (Berliner Durchschnitt 5,5%), im Vergleich dazu lag der Anteil im Jahr 2006 noch bei 17,0% (Berliner Durchschnitt 9,5%).
- *Langzeitarbeitslosigkeit:* der Anteil der Langzeitarbeitslosen (SGB II und III) im Planungsraum Flughafenstraße lag zum Stichtag 31.12.2010 bei 3,8% (Berliner Durchschnitt 3,1%), im Vergleich dazu lag der Anteil im Jahr 2006 noch bei 8,0% (Berliner Durchschnitt 5,6%).

Gewerbestrukturen im Gebiet Flughafenstraße:

Aufgrund des innerstädtischen Wohngebietscharakters des Gebietes Flughafenstraße befinden sich die Gewerbebetriebe entweder in den Erdgeschosszonen oder in Gewerbehinterhöfen der Wohnhäuser. Der überwiegende Anteil der ca. 300 Unternehmen ist den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie oder haushaltbezogene Dienstleistungen zuzuordnen. Diese Gewerbestruktur wird ergänzt durch einige Handwerksbetriebe. Von besonderer Bedeutung ist die Karl-Marx-Straße als bedeutsame Einkaufsstraße mit den Neukölln Arcaden als Einkaufsmagnet. Die Flughafenstraße ist ebenfalls von überregionaler Bedeutung als Standort von Trödeläden, obgleich diese Profilierung in den vergangenen Jahren durch die Ausbreitung von Glücksspielangeboten und „Hinterzimmerprostitution“ deutlich zurückgedrängt wurde.

Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivitäten im Gebiet Flughafenstraße wird von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund getragen, wobei viele unterschiedliche Nationalitäten vertreten sind. Zudem haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend Existenzgründer aus dem Bereich der Kulturwirtschaft an verschiedenen Standorten im Gebiet angesiedelt (z. B. Boddinstraße und Reuterstraße). Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs werden vorrangig in den zentralen Einkaufsbereichen des Gebietes - Karl-Marx-

Straße/Neukölln Arcaden, Hermannplatz/Karstadt Warenhaus und Wochenmarkt sowie Hermannstraße/Kindl Boulevard angeboten.

Aufgrund der niedrigen Markteintrittsbarrieren und der geringen Kaufkraft der Gebietsbewohnerschaft haben viele Kleinstunternehmen mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, was die Investitionsbereitschaft und das Angebot von Arbeitsplätzen, die dem Anspruch „Guter Arbeit“ gerecht werden, deutlich reduziert.

Vor dem Hintergrund der gebietsspezifischen Besonderheiten sollten im Rahmen eines ganzheitlichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderungskonzepte folgende Ansatzpunkte weiterverfolgt werden:

- *Citymanagement Karl-Marx-Straße*: Für die im Citybereich der Aktion Karl-Marx-Straßen gelegenen Seitenstraßen im Gebiet Flughafenstraße (Neckar-, Boddin-, Isarstraße) sind mit den Unternehmen vor Ort kleinteilige Marketing- und Aufwertungsmaßnahmen umzusetzen. Für den nördlichen, außerhalb der Förderkulisse liegenden Bereich der Karl-Marx-Straße ist ein ergänzendes Standortentwicklungskonzept zu entwickeln.
- *Lebendige Flughafenstraße*: Die für das Quartier namensgebende Geschäftsstraße ist durch vielfältige Probleme (Drogen, Gewalt, Prostitution), aber auch Potenziale (Trödler, innovative Gastronomie) geprägt. Als wichtige Verbindungslinie zwischen dem Stadtumbaugebiet Tempelhofer Freiheit und Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße sind Sondermittel aus dem Quartiersfonds 4 für baulich-investive Maßnahmen entlang der Flughafenstraße vorzusehen. Erste städtebauliche Grundkonzepte wurden bereits erstellt.
- *Weiterbildungszentrum im Kindl Boulevard*: Die Ladenzone im Kindl Boulevard, in dem auch das Jobcenter angesiedelt ist, wird durch eine hohe Leerstandsrate geprägt. Gemeinsam mit dem Immobilieneigentümer sollten Überlegungen angestellt werden, inwieweit den im Rahmen der Deutschkurse der Volkshochschule Neukölln geäußerten Qualifizierungsbedarfen durch ein Weiterbildungszentrum an diesem Standort entsprochen werden kann.
- *Gewerbemonitoring für das Quartier Flughafenstraße*: Zur Kontaktpflege mit den Unternehmen im Quartier und als Basisinformation der Gewerbeentwicklung sollte eine jährliche Gewerbeerhebung stattfinden. In die Ausgestaltung sollte zur Vermeidung von Doppelarbeiten die bezirkliche Wirtschaftsförderung, Förderprojekte im Bereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt, IHK und Handwerkskammer sowie die Immobilieneigentümer einbezogen werden.
- *Arbeitsmarktorientierung durch offene Jugendarbeit*: Im Rahmen der mobilen und stationären Jugendarbeit erhalten einige Jugendliche zusätzliche Unterstützung bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche. Es sollte überprüft werden, ob und inwieweit entsprechende niedrigschwellige Angebote ausgebaut werden können.
- *Mentoringprojekte durch Unternehmen an Schulen*: Die Albert-Schweitzer-Schule hat bereits in der Vergangenheit mit Unterstützung privater Sponsoren Mentoringprojekte zur Berufsorientierung durchgeführt. Vergleichbare Vorhaben können auch in der Zukunft durch verstärkte Einbindung von Unternehmen und Stiftungen verwirklicht werden.

- *Zielgruppenspezifische Angebote für alte und neue Zuwandergruppen:* Migranten stellen eine herausgehobene Gruppe im Rahmen der ESF-Strukturfondsförderung dar, wobei eine differenzierte Arbeitsstruktur für alte und neue Zuwandergruppen mit hohem und niedrigem Qualifikationsniveau zu entwickeln ist. Ein entsprechender Ort könnte ein Weiterbildungszentrum im Kindl Boulevard sein.
- *Nutzung von BIWAQ/LSK als Ergänzungsprogramme der Sozialen Stadt:* Die bisherigen Erfahrungen im Gebiet Flughafenstraße zeigen, dass durch enge Kooperation mit BIWAQ-bzw. LSK-Projekten zusätzliche Impulse im Bereich Förderung von Existenzgründungen und Verbesserung der Berufsperspektiven von Jugendlichen erzielt werden konnten, von daher sind entsprechende Ansatzpunkte in zukünftigen Förderperioden fortzuentwickeln.
- *Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten beim Ausbau und Erhalt lokaler Infrastrukturen:* Da nicht für alle Arbeitssuchenden die Möglichkeit besteht, direkt einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden und existenzsichernden Bedingungen zu finden, sollten zum Ausbau und Erhalt der lokalen Infrastrukturen (öffentlicher Raum, Kultur- und Nachbarschaftseinrichtungen) weiterhin geförderte Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen und erhalten bleiben.

3.3. Handlungsfeld „Nachbarschaft (Kultur, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit, Wohnen)“

Aufgrund der großen Bandbreite des Handlungsfeldes „Nachbarschaft (Kultur, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit, Wohnen)“ werden die Teilhandlungsfelder in den nachfolgenden Darstellungen einzeln betrachtet:

Stadtteilkultur:

In enger Abstimmung mit dem Kulturstadtrat Neukölln wurde die Einrichtung der Kunstfiliale Flughafenstraße als Baustein des Neuköllner Konzepts dezentraler Kulturarbeit betrieben. Die Kunstfiliale im Rahmen des Festivals 48 Stunden Neukölln wird im Jahr 2013 letztmalig aus Mitteln des Programms Soziale Stadt finanziert. Mit der Finanzierungszusage ist die Erwartung verbunden, dass es gelingt die zahlreichenden Kulturschaffenden in ein tragfähiges Netzwerk einzubinden, das zukünftig eigenständige Aktivitäten organisiert. Ein erster Ansatzpunkt in diesem Zusammenhang ist die Veranstaltungsreihe „First Thursday“.

Ein weiteres Schlüsselprojekt war das Soziale Stadt Vorhaben „Kultureller Bildungsverbund Flughafenkiez“, in dessen Rahmen beispielhafte Kooperationen von Bildungseinrichtungen aus dem Flughafenkiez gefördert wurden. So haben die Evangelische Schule Neukölln und die Albert Schweitzer Schule gemeinsam mit Projektpartnern aus den Niederlanden sowie zahlreichen Sponsoren ein großes Tanztheaterprojekt realisiert. Die Hermann-Boddin-Schule hat mit Kitas aus dem Flughafenkiez ebenfalls kulturelle Bildungsprojekte im Übergang Kita/Grundschule verwirklicht, die aufgrund ihres großen Zuspruchs als AGs im gebundenen Ganztagsbetrieb weitergeführt werden.

Die mittelfristigen Handlungsschwerpunkte im Teilbereich „Kultur“ liegen vorrangig im Bereich der kulturellen Bildung, wobei aus Mitteln der Sozialen Stadt im Regelfall nur noch Mikroprojekte gefördert werden, da insbesondere durch das Bundesprogramm „Kultur macht stark“ und die Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung

maßgebliche Fördermöglichkeiten außerhalb des Programms Soziale Stadt bestehen.

Integration/Gemeinwesen:

Angesichts eines Bevölkerungsanteils von 57% an Personen mit Migrationshintergrund im Gebiet Flughafenstraße ist der Handlungsbereich „soziale und interkulturelle Integration“ von zentraler Bedeutung für die Quartiersmanagementarbeit. Bei der gebietsbezogenen Integration handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die auch in allen weiteren Handlungsfeldern im Sinne einer umfassenden Berücksichtigung der Belange der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund Anwendung findet. Betrachtet man die im bundesweiten Statusbericht Soziale Stadt aufgeführten Maßnahmen, so finden diese durchgehend Anwendung in der Gebietsentwicklung für den Flughafenkiez (vgl. Difu 2008, 47):

- *Sprachförderung*: findet sowohl in Form von Mütterkursen in den Räumen des Kinder- und Elterntreffs als auch in Form des Selbstlernzentrums in der Helene-Nathan-Bibliothek sowie im Bildungsprogramm von Kitas und Schulen statt.
- *Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen*: findet sowohl in unterschiedlichen Formen vom fortlaufenden Informationsaustausch, z.B. mit Moscheevereinen, bis hin zur Beauftragung bzw. Trägerschaft von Soziale Stadt Projekten, z. B. das Türkisch-Deutsche Zentrum (TDZ) im Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule oder der Rize Kultur- und Solidaritätsverein bei Handarbeitsangeboten für Frauen aus dem Flughafenkiez statt. Zudem wurde die Migrantenselbstorganisation „Amaro Foro“ mit der Trägerschaft eines Soziale Stadt Projektes zur gesellschaftlichen Eingliederung von Neuzuwanderern mit Roma-Hintergrund beauftragt.
- *Förderung der ethnischen Ökonomie*: wird im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit mit der Zielvorgabe „Stärkung der unternehmerischen Potenziale der Gebietsbevölkerung“ verfolgt, denn im Mittelpunkt steht nicht die Frage der ethnischen Herkunft, sondern der Stabilisierung und Profilierung des Wohn- und Arbeitsortes Flughafenkiez. Der Begriff „ethnische Ökonomie“ ist im Sinne einer auf Integration abzielenden Stadtteilentwicklung nicht Ziel führend und hat zumeist eine Vielzahl von isolierten Einzelprojekten zur Folge, die auf einzelne ethnische Gruppen ausgerichtet sind, wodurch die übergeordnete Zielsetzung, den Wirtschaftsstandort Flughafenkiez zu stärken, aus dem Blickfeld gerät.
- *Einstellung von Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund*: zwei der drei Quartiersmanager/-innen verfügen über einen Migrationshintergrund (türkisch bzw. arabisch).
- *Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen*: wird in allen Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez praktiziert und durch die Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen intensiviert.
- *Förderung des interkulturellen Austausches*: findet sowohl im Rahmen von großen Nachbarschaftsfesten mit mehr als 1.000 Besucher/-innen als auch im Rahmen kleiner Begegnungen statt.

Eine zentrale Institution im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ sind die Stadtteilmütter Neukölln, die insbesondere bei Frauen türkischer und arabischer Herkunft eine wichtige Multiplikatorenfunktion für die Themen Bildung, Wohnumfeld und Sicherheit sowie Gesundheit aufweisen.

Mit der Schließung des Mehrgenerationenhauses in der Flughafenstraße 21 im Januar 2012 ist ein zentraler Ankerpunkt für integrierte Ansätze der Gemeinwesenarbeit weggefallen, der bisher nicht durch dezentrale Angebote kompensiert werden konnte. Vor diesem Hintergrund ist zu prüfen, ob und inwieweit ein Nachbarschaftszentrum in das Wohnungsneubauvorhaben in der Flughafenstraße 41 eingebracht werden kann. Entsprechende konzeptionelle und architektonische Lösungsansätze wurden im Rahmen eines vom Bundesfamilienministerium und der Bundesarchitektenkammer ausgelobten Wettbewerbs zum Thema „Altersgerecht Bauen und Wohnen – Barrierefrei, quartiersbezogen, integrativ“ an der BTU Cottbus bereits erarbeitet.

Im Sinne eines Aufbaus nachhaltiger Strukturen für Integrations- und Gemeinwesenarbeit werden sich die Aktivitäten der Quartiersentwicklung auf die Errichtung einer Nachbarschaftseinrichtung in der Flughafenstraße konzentrieren, wozu auch die Fördermittel gebündelt einzusetzen sind.

Für die Integration von Neuzuwandergruppen kann auf das gemeinsam mit dem Bezirksamt Neukölln aufgebaute Netzwerk zurückgegriffen werden, welches durch die Europabeauftragte kompetent und konstruktiv geführt wird. Für Altzuwandergruppen bestehen mit den jeweiligen Moschee- und Kulturvereinen gute Anlaufstrukturen. Das Hauptaugenmerk des Quartiersmanagement gilt dem nachbarschaftlichen Zusammenleben und interkulturellen Austausch zwischen den verschiedenen Bewohnergruppen

Gesundheit:

Die Handlungsansätze zum Themenfeld „Gesundheit“ lehnen sich im Gebiet Flughafenstraße an den ganzheitlichen „Public Health“-Ansatz an. Ein Schlüsselvorhaben im Rahmen der Quartiersentwicklung ist die Herrichtung des Frühstücksraumes in der Hermann-Boddin-Schule gewesen, dessen Weiterentwicklung durch die Stiftung BrotZeit finanziell unterstützt wird. Kernanliegen ist es, allen Schülerinnen und Schülern der Hermann-Boddin-Schule durch ein gesundes Schulfrühstück gute Startchancen für den Schulalltag zu bieten.

Zentrale Kooperationspartner zur präventiven Gesundheitsvorsorge sind die im und um den Flughafenkiez angesiedelten Sportvereine. Zur Stärkung der Kooperationsbeziehungen von Schulen und Sportvereinen wurde im Jahr 2012 das Soziale Stadt-Projekt „Kiezolympiade“ gestartet, durch dessen Arbeit erste Kooperationen von Schulen und Sportvereinen angeschoben wurden und im Sommer 2012 ein Sportfest der drei gebietsansässigen Schulen (Hermann-Boddin-Schule, Evangelische Schule Neukölln, Albert-Schweitzer-Schule) mit mehr als 150 Teilnehmern stattgefunden hat.

Weitere Anknüpfungspunkte zur Verstetigung der präventiven Ansätze der Gesundheitsförderung im Flughafenkiez bietet das bezirksweite Netzwerk „Gesundes Neukölln“ sowie der Aufbau der Präventionskette nach dem „Dormagener Modell“, der auf Ebene des Neuköllner Jugendamtes verfolgt wird.

Wohnen:

In den vergangenen drei Jahren hat sich aus Sicht breiter Schichten der Gebietsbevölkerung die Verknappung des Wohnungsangebotes und die steigenden Mietpreise zu einem Kernproblem der Quartiersentwicklung entwickelt, für deren Bewältigung Antworten vom Quartiersmanagement erwartet werden. Obgleich die Einflussmöglichkeiten des Quartiersmanagements auf den Immobilienmarkt und seine Akteure verschwindend

gering sind, müssen die Sorgen und Nöte der Bevölkerung über nicht mehr bezahlbare Wohnungsmieten ernst genommen werden. Mit über 200 Gesprächen hat sich die ehrenamtliche Mieterberatung durch einen gebietsansässigen Anwalt als machbare und wirkungsvolle Herangehensweise bewährt.

Zudem hat das Quartiersmanagement im Falle des Wegfalls der Anschlussförderung für eine Wohnanlage des Sozialen Wohnungsbaus, was für die Mieterschaft mit Mieterhöhungsankündigungen von 4,41 Euro/m² auf 14,48 Euro/m² verbunden war, die von SenStadtUm beauftragten Mieterberatungsagentur eingeschaltet.

Ein weiterer Baustein sind die Überlegungen eines Demonstrationsvorhabens für kostengünstigen Wohnungsneubau am Standort Flughafenstraße 41, die gemeinsam mit der Wohnbauleitstelle der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm) weiterverfolgt werden.

3.4. Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“

Nach Auslaufen des Soziale Stadt Projektes „Grüner Kiez – Sauberer Kiez“ hat sich im Rahmen einer Kurzanalyse zu den Baumscheibenpatenschaften gezeigt, dass die Nachhaltigkeit nicht in allen Fällen gewährleistet werden konnte. Die Grenzen der Quartiersmanagementarbeit zeigen sich deutlich bei der mangelnden Verantwortungsbereitschaft einzelner Bewohner/-innen für ihr eigenes Wohnumfeld. So ist die flächendeckende Sperrmüllproblematik trotz vereinzelter Sauberkeitsaktionen als auch der Missbrauch von Grün- und Freiflächen als Hundeklos noch immer ungelöst.

Aufgrund der Beschwerden von Bewohnergruppen und Bildungseinrichtungen über die massiven Vermüllungsprobleme auf dem Käpt'n Blaubär Spielplatz hat das Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2012 die Initiative zur Sauberkeitskampagne „Käpt'n Blaubär – bleib sauber!“ unterstützt, an der sich die benachbarten Bildungseinrichtungen (ESN, Blueberry Inn, Kita Forum Soziale Dienste), engagierte Einzelpersonen, die BSR sowie die zuständigen Fachämter beteiligten. Im Jahr 2013 wird die Aktion fortgeführt und eine regelmäßige Präsenz angestrebt.

Im Zuge der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez wurden und werden zahlreiche Grün- und Freiflächen (Platz unter der Linde, Boddinplatz, Sasarsteig, Käpt'n Blaubär Spielplatz, Albert-Schweitzer-Platz, Platz vor dem Bildungshaus Boddinstraße 34) kleinteilig aufgewertet und umgestaltet. Um die neu geschaffenen Orte durch nachbarschaftliche Initiativen langfristig zu erhalten, hat der Quartiersrat für die Jahre 2014 und 2015 ein Soziale Stadt Projekt zur nachbarschaftlichen Belebung auf öffentlichen Plätze bewilligt.

Weitere Handlungsbedarfe die von Bewohnergruppen und Einrichtungen aus dem Quartier Flughafenstraße benannt werden, betreffen die fehlende Infrastruktur für den wachsenden Fahrradverkehr sowie die zunehmende Lärm- und Müllprobleme durch nächtliches Beisammensein an öffentlichen Plätzen. Einen ersten Anknüpfungspunkt zur Entwicklung möglicher Lösungsansätze kann das Forum Albert-Schweitzer-Platz im Zuge der geplanten Umgestaltung darstellen.

Massive Beeinträchtigungen des Sicherheitsgefühls der Quartiersbevölkerung bringt der fest etablierte Drogenhandel im Volkspark Hasenheide sowie entlang der U-Bahnlinie 8 mit sich. Im Falle der ehemaligen Seniorenwohnanlage in der Flughafenstraße 66 haben sich die entsprechenden Vertriebs- und Konsumstrukturen in einer Wohnanlage mit 300 Kleinstwohnungen mit entsprechend negativen Auswirkungen auf das Wohnumfeld verfestigt.

Weitere Problemlagen, die das Sicherheitsgefühl der Gebietsbewohnerschaft massiv beeinflussen, konzentrieren sich in der Flughafenstraße infolge der hohen Dichte von Glücksspielangeboten und „Hinterzimmerprostitution“.

Die Handlungsbedarfe im Schwerpunktbereich „Öffentlicher Raum“ der Quartiersentwicklung sind in erster Linie in der verbesserten Zusammenarbeit der verschiedenen Akteursgruppen – Bewohner, Gewerbetreibende, Einrichtungen und Fachverwaltungen – zu sehen. Nach dem in den vorangegangenen Jahren zahlreiche Baumaßnahmen im öffentlichen Raum initiiert bzw. realisiert wurden, verbleiben als letzte größere Vorhaben der Kinderspielplatz am Boddinplatz sowie der öffentliche Raum vor der Wohnanlage Flughafenstraße 45/47/49. Wie bei vorangegangenen Maßnahmen sollen die Bauvorhaben in enger Abstimmung mit den Anrainern und den Fachämtern des Bezirks Neukölln umgesetzt werden.

3.5. Handlungsfeld „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“

Im Sinne der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung angestrebten Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner bei allen wesentlichen Fragestellungen der Quartiersentwicklung im Gebiet Flughafenstraße werden im Gebiet Flughafenstraße folgende Aktivitäten und Arbeitsweisen verfolgt:

Informationsbezogene Beteiligung: Grundlegende Voraussetzung zur Beteiligung von Bewohnern und Bewohnerinnen und weiteren Akteuren an der Quartiersentwicklung ist die Information über gebietsrelevante Entwicklungen und Einflussmöglichkeiten. Aus diesem Grunde liegt ein Schwerpunkt der Beteiligungsansätze in unterschiedlichen Maßnahmen der Informationsverbreitung und Öffentlichkeitsarbeit, so. z. B.:

- das Quartiersbüro als Anlaufstelle für Bewohner/-innen, Gewerbetreibende und Einrichtungen,
- die regelmäßig erscheinende Stadtteilzeitung mit integrierter Jugendstadtteilzeitung zur Ansprache und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen
- der regelmäßig aktualisierte Internetauftritt für das Gebiet (www.qm-flughafenstrasse.de) sowie ein Facebook-Auftritt, um die große Bevölkerungsgruppe der 25-35-Jährigen (ca. 30% der Gesamtbevölkerung) zusätzlich anzusprechen
- die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit lokalen und überregionalen Print-, Hör- und TV-Medien.

Budgetbezogene Beteiligung: Das Berliner Quartiersmanagement verfügt als Alleinstellungsmerkmal über das Modell der Quartiersräte, die sowohl über die aus Mitteln des Quartiersfonds 2 und 3 als auch über die Arbeitsschwerpunkte im Rahmen der Fortschreibung des IHEKs mitentscheiden. Zur Stärkung der

Eigenverantwortung der Bewohnerschaft und weiterer ortsansässiger Kooperationspartnern im Gebiet Flughafenstraße hat sich diese Form budgetbezogener Beteiligung bewährt und liefert über die Gremienarbeit hinausgehende Initiativen und Anregungen für die Stadtteilentwicklung im Quartier Flughafenstraße.

Angesichts eines Migrantenanteils von 57% an der Gesamtbevölkerung hat sich die paritätische Besetzung der Gruppe der BewohnervertreterInnen durch Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Sinne von Repräsentativität und Legitimität in der Praxis bewährt.

Ein weiteres Element budgetbezogener Beteiligung stellt die Vergabejury dar, die über Kleinstprojekte bis 1.000 Euro (Quartierfonds 1) entscheidet. Diesem Gremium kommt neben der Entscheidungsfunktion häufig auch noch eine Beratungs- und Vernetzungsfunktion für die ehrenamtlich engagierten Antragsteller zu, die Hinweise zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten erhalten.

Strategiebezogene Beteiligung: Im Rahmen der Erstellung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes als Strategieprogramm für das Quartiersmanagement Flughafenstraße werden Beteiligungsformen eingesetzt, die eine möglichst breite Diskussion über die Gebietsentwicklung in Gang setzen, so z.B. die Ausstellung zu den Themenfeldern Integration, Bildung und Arbeit im Quartiersbüro Flughafenstraße, die für alle Interessierten offenen Quartiersratssitzungen, auf denen die Förderschwerpunkte der Gebietsentwicklung Flughafenstraße festgelegt werden.

Handlungsfeldbezogene Beteiligung: Dabei geht es vornehmlich um die Beteiligung bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes und der Projektentwicklung in den Handlungsfeldern. Die Erfahrungen zeigen, dass die Beteiligungsbereitschaft wächst, je stärker sich die lokalen Akteure mit dem jeweiligen Thema identifizieren. Dieses Interesse wird durch adäquate Methoden und Beteiligungsformen aufgegriffen, um Kooperationen und Netzwerkbildung zu fördern. Die Vertretung von Bewohnergruppen in Beteiligungsstrukturen ist jedoch je nach Handlungsfeld sehr unterschiedlich, während im Netzwerk Bildung/Schule/Jugend- und Elternarbeit die Professionellen dominieren, werden Runden zum Thema „Öffentlicher Raum“ weit überwiegend durch BewohnerInnen getragen.

Projektbezogene Beteiligung: In Vorbereitung baulich-investiver Maßnahmen im Quartier Flughafenstraße wird ein breit angelegter Beteiligungsprozess für die unmittelbar Betroffenen angestoßen. Dies betrifft sowohl Baumaßnahmen im Öffentlichen Raum als auch zur Aufwertung von Bildungs- und Nachbarschaftsinfrastrukturen. Es hat sich in der Praxis bewährt die Informations- und Mitgestaltungsworkshop unter Beteiligung der Fachverwaltungen direkt vor Ort durchzuführen.

Aktionsbezogene Beteiligung: Da das Interesse an Fragen der Quartiersentwicklung häufig punktuell und zeitlich begrenzt ist, haben aktionsbezogene Beteiligungsformen zur Einbeziehung eines größeren Anteils der Quartiersbevölkerung eine hohe Bedeutung. Hierzu zählt eine breite Palette von Formaten, z.B. Sauberkeits- und Begrünungsaktionen oder auch Straßen- und Hoffeste.

Zielgruppenbezogene Beteiligung: Bei Vorhaben, die von speziellem Interesse für besondere Zielgruppen sind, werden der Gruppe entsprechend adäquate Formen der Beteiligung durchgeführt. Dabei ist anzuknüpfen an den

jeweils spezifischen Lebensalltag und Erfahrungshintergrund der Zielgruppen wie dem der Frauen, der Kinder, der Jugendlichen und der Senioren. Zu den bisher praktizierten Formaten zählen Frauenfrühstücke und Feiern anlässlich des Frauentages. Im Bereich der Jugendbeteiligung ist die über Jahre praktizierte Einbeziehung beim Erstellen der Jugendstadtteilzeitung FluZe von zentraler Bedeutung. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler bei der Umgestaltung von Schulhofflächen aktiv einbezogen, so z.B. an der Albert-Schweitzer-Schule, der Evangelischen Schule Neukölln und der Hermann-Boddin-Schule. Zur Einbeziehung von Senioren wird die Kaffeetafel des Beamtenwohnungsvereins der Hausgruppe Boddinstraße besucht.

Serviceorientierte Beteiligung: Im Zuge der vom Quartiersrat Flughafenstraße initiierten Mieterberatung im Quartiersbüro, die mittlerweile ehrenamtlich durch einen Rechtsanwalt aus dem Gebiet erbracht wird, ist eine weitere Form der Beteiligung entstanden. Das Aufsuchen des Quartiersbüros zur Inanspruchnahme des kostenlosen Mieterberatungsservice führt nämlich dazu, dass mehr als 200 Beratungsgespräche stattgefunden haben und viele BewohnerInnen in Kontakt mit den Anliegen der Quartiersentwicklung gekommen sind.

Neben der Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft besteht ein weiteres wichtiges Element der Quartiersentwicklung in der frühzeitigen Einbeziehung der im Gebiet Flughafenstraße präsenten Institutionen aus der lokalen (Immobilien-)Wirtschaft, Nachbarschaftstreffs und Bildungseinrichtungen in den Stabilisierungs- und Aufwertungsprozess. Diese „Partner der Quartiersentwicklung“ sollen als strategische Verbündete - ansetzend an dem gemeinsamen Interesse der Gebietsaufwertung - in Maßnahmen und Projekte der Stadtteilentwicklung einbezogen werden. Für den Quartiersentwicklungsprozess sind insbesondere interkulturelle Integrationspartnerschaften und das Bildungsnetzwerk Bildung/Schulen/Jugend und Elternarbeit von besonderer Bedeutung:

Interkulturelle Integrationspartnerschaften: Die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen im Flughafenkiez erfolgt ebenfalls auf vielfältige Weise, sei es als Träger von Soziale Stadt Projekten, die aus dem Quartiersfonds 1 bis 3 finanziert werden, sei es als Teilnehmer von Netzwerkrunden im Bereich Soziales und Nachbarschaften oder sei es als Multiplikatoren für Informationen und Angebote zur Gebietsentwicklung. Während die türkischstämmige Gebietsbewohnerschaft durch Organisationen wie dem Türkisch-Deutschen-Zentrum (TDZ), dem Türkischen Unternehmer- und Handwerkerverein oder dem Rize Kultur- und Solidaritätsverein gut für die Belange der Gebietsentwicklung erreicht werden konnten, gibt es bei der Einbeziehung der arabischstämmigen Gebietsbevölkerung größere Schwierigkeiten, da diese sich in größerem Maße in Moscheevereinen organisiert, zu denen der Verfassungsschutzbericht des Landes Berlin teilweise negative Einschätzungen trifft, was eine Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement erschwert. Mit der Roma Selbsthilfeorganisation Amaro Foro e.V. („Unsere Stadt“) konnte ein Unterstützungsnetzwerk für Neuzuwanderer im Flughafenkiez aufgebaut werden, das sich mittlerweile professionalisiert hat und in Bezirks- und Senatsregelstrukturen überführt wurde.

Bildungsnetzwerk: Alle drei Schulen im Flughafenkiez - Albert-Schweitzer-Schule, Hermann-Boddin-Schule und Evangelische Schule Neukölln - haben sich im Zuge des Quartiersmanagementverfahrens in den Stadtteil

geöffnet, in dem sie ihre Räumlichkeiten für Aktivitäten der Bewohnerschaft oder anderer Gebietsakteure zur Verfügung gestellt oder aktiv an Aktionen und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung teilgenommen haben. Zudem hat sich der Umfang der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez deutlich intensiviert: so arbeiten die Schulen verstärkt im Bereich der kulturellen Bildung zusammen, was den Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10 miteinbezieht; die Helene-Nathan-Bibliothek unterhält Kooperationsbeziehungen im Bereich Sprachförderung und Lernunterstützung sowohl mit den gebietsansässigen Kitas, Schulen und Kinderfreizeiteinrichtungen als auch den Stadtteilmüttern Neukölln oder der bezirklichen Musikschule. Im Zuge dieser vielfältigen Kooperationsbeziehungen, die häufig im Rahmen von Soziale Stadt Projekten intensiviert wurden, hat sich die Netzwerkrunde Schulen/Jugend- und Elternarbeit als Informations- und Kooperationsgremium etabliert.

3.6. Maßnahmenliste

In der Maßnahmenliste sind alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt erkennbaren Investitionsbedarfe - sowohl für baulich-investive als auch für sozial-integrative Maßnahmen – aufgenommen worden, die im Zeitrahmen der kommenden EU-Förderperiode 2014-2020 zu realisieren sind. Zur besseren Unterscheidung sind Bauvorhaben grün und sozialintegrative Vorhaben orange gekennzeichnet. Soweit Kostenschätzungen zu Bauprojekten vorliegen, ist dies der Tabelle zu entnehmen, die Kostenberechnungen zu Nichtbau-Projekten beruhen auf Erfahrungswerten aus bereits abgeschlossenen Maßnahmen.

Handlungsfeld	Nr.	Titel der Maßnahme/ Erläuterung	Standort/ Lage	Geschätzte Gesamtkosten in €	Finanzierungs- optionen	Träger der Umsetzung	Zeit- horizont
Bildung, Ausbildung, Jugend	1	Umbau der Flure zur Nutzung im Ganzttag	Albert- Schweitzer- Schule	187.340	QF4	BA Neukölln, Abt. Schule	2014- 2015
	2	Umbau der alten Turnhalle zum Musikhaus	Hermann- Boddin- Schule	1.200.000	QF4	BA Neukölln, Abt. Schule	2015- 2016
	3	Bau des Quartiers- bildungszentrums	Reuter- straße 10	3.600.000	Stiftung (80%), BiQ (20%)	Schulstiftung der EKBO	2014- 2016
	4	Pädagogische Betreuung des Lernzentrums	Helene- Nathan- Bibliothek	120.000	QF3	N.N.	2015- 2020
	5.	Qualitätssicherung Ganztagsbetrieb	Albert- Schweitzer- Schule	100.000	QF3; Brennpunkt- schulprogramm	N.N.	2014- 2020
	6.	Qualitätssicherung Ganztagsbetrieb	Hermann- Boddin- Schule	100.000	QF3; Brennpunkt- schulprogramm	N.N.	2016- 2020
	7.	Mobile und stationäre Jugendarbeit	Reuter- straße 10	120.000	QF3	GskA mbH	2015- 2020
	8.	Stadtteilöffnung Bildungs- haus	Boddinstra- ße 34	100.000	QF3	BA Neukölln, Abt. Bildung	2014- 2020
Arbeit und Wirtschaft	9.	Seitenstraßen City- management Karl-Marx- Straße	Neckar-, Boddin-, Isarstraße	150.000	Aktives Zentrum WDM	N.N.	2014- 2020
	10.	Marketingbudget nördliche Karl-Marx-Straße	Karl-Marx- Straße	150.000	Aktives Zentrum WDM	N.N.	2014- 2020
	11.	Lebendige Flughafen- straße	Flughafen- straße	N.N.	QF3; Stadtumbau	N.N.	2014- 2020
	12.	Weiterbildungszentrum Kindl Boulevard	Hermann- straße 214	N.N.	BIWAQ	Jobcenter, VHS	2014- 2020
	13.	Arbeitsmarktorientierung durch offene Jugendarbeit	Reuterstra- ße 10	150.000	QF3; ESF	N.N.	2014- 2020
Nachbarschaft	14.	Stadtteilzentrum	Flughafen- straße 41	350.000	QF4	Wohnungs- baugenossen- schaft	2014- 2016
	15.	Stadtteilstelle und aufsuchende Nachbar- schaftsangebote	diverse	100.000	QF3	N.N.	2014- 2020
Öffentlicher Raum	16.	Kinderspielplatz am Boddinplatz	Mainzer Straße 27	N.N.	QF4, IBA	BA Neukölln, Abt. Bauen	2016- 2018
	17.	Vorplatz Wohnanlage	Flughafen- straße 45/47/49	N.N.	QF4, Eigentümer	BA Neukölln, Abt. Bauen	2016- 2018
	18.	Käptn Blaubär Spielplatz (Spiel-, Aufenthalts- und Bewegungsbereiche)	Käptn Blaubär Spielplatz	100.000	QF3 QF4 Sanierung	BA Neukölln, Abt. Bauen	2014- 2016
Beteiligung, Vernetzung, Einbindung der Partner	19.	Stadtteilzeitung	Erlanger Str. 13	150.000	QF3	N.N.	2015- 2020

4. Fazit

Die Darlegungen zum Fazit orientieren sich gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung an den beiden folgenden Fragestellungen:

- Was sind die zukünftigen Handlungsschwerpunkte?
- Wie werden die Erfolge des QM-Verfahrens über die Förderzeit hinaus gesichert? (Verstetigung)

4.1. Künftige Handlungsschwerpunkte

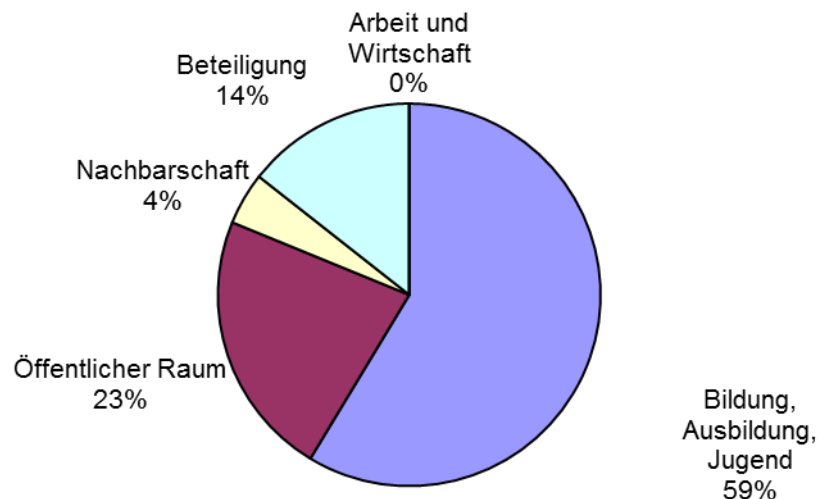
Im Vordergrund der Arbeit des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2014 steht die Festigung der bisher in den verschiedenen Handlungsfeldern erreichten Projekterfolge. Zugleich sollen weitere Anstrengungen in den von den lokalen Akteuren als zentral angesehenen Schlüsselbereichen der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez unternommen werden. Dies betrifft vorrangig den Aufbau und die Profilierung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez, die Stärkung der Zuwandererpartizipation und die Armutsbekämpfung durch verstärkte Anstrengungen im Bereich der Arbeitsmarktintegration.

Zentrale Entwicklungsperspektiven für den Flughafenkiez werden durch die Mitentscheidung des Quartiersrates und der Vergabejury im Gebiet Flughafenstraße zum Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt gesetzt. Zudem werden die Zukunftsperspektiven und Handlungsmöglichkeiten der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez auch durch die städtebaulichen Förderprogramme und Großvorhaben außerhalb des Einflussbereiches des Quartiersmanagements geprägt.

Hinsichtlich der als prioritär einzustufenden Handlungsfelder orientiert sich die Fortschreibung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes für den Flughafenkiez zunächst einmal an den Förderentscheidungen des Quartiersrates für die Mittel aus dem Quartiersfonds 3 der Programmjahre 2012 und 2013.

Anhand der getroffenen Entscheidungen ist ablesbar, welche Projektideen sowohl den übergeordneten Leitlinien der Quartiersentwicklung entsprechen als auch eine breite Unterstützung unter den Quartiersbewohnern und Vertretern des lokalen Gemeinwesens besitzen. Der Quartiersrat hat zur Untersetzung der QF3-Mittel (Projekte über 10.000 Euro) aus dem Programmjahr 2012 und 2013 folgende Fördermittelprioritäten für die Jahre 2014 und 2015 gesetzt:

Fördermittelprioritäten QF3 2014/15 nach Handlungsfeldern



Leitthema der Quartiersentwicklung im Flughafenkiez bleibt das Handlungsfeld „Bildung“, wobei im Mittelpunkt der Überlegungen der Aufbau eines gebietspezifischen Bildungsmanagements stehen wird. In diesem Zusammenhang verdient auch die sich verändernde Bevölkerungsstruktur stärkere Beachtung, denn für eine langfristige Gebietsentwicklung ist es nicht akzeptabel, dass knapp ein Viertel der Kinder unter 6 Jahren den Stadtteil aufgrund des unzureichenden Schulangebotes verlassen. Zugleich muss der zu beobachtenden Segregation entgegengewirkt werden, die häufig schon auf den Spielplätzen beginnt, sich über die Auswahl der Kitas fortsetzt und dann im Primarschulbereich ihre Fortsetzung findet. Ergebnis ist das hohe Ausmaß der Schulsegregation an den staatlichen Schulen im Norden Neuköllns, das dem Ziel längeren gemeinsamen Lernens diametral entgegenwirkt.

Ein weiteres stark im Stadtteil diskutiertes Thema sind die steigenden Mieten, die in Zukunft zu einer Veränderung der Zusammensetzung der Gebietsbewohnerschaft führen wird. So ist der Anteil der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund momentan rückläufig und auch Transferbezieher finden kaum noch bezahlbaren Wohnraum im Flughafenkiez.

4.2. Sicherung der Erfolge des QM-Verfahrens über die Förderzeit hinaus (Verstetigung)

Gemäß der von der Bundestransferstelle Soziale Stadt entwickelten Typologie von Verstetigungsansätzen kann prinzipiell zwischen zwei grundlegenden Varianten unterschieden werden, und zwar Verstetigung im Sinne der

Aufrechterhaltung von Maßnahmen und Projekten (Anchoring) und Verstetigung im Sinne einer Daueraufgabe (Mainstreaming): „Unter *Anchoring* fallen alle bereits genannten Bestrebungen, Projekte und Strukturen – Vor-Ort-Büros, Infrastrukturen im sozialen Bereich (Treffpunkte, Räumlichkeiten usw.), Quartiersbudgets, Initiativen – auch nach Ende der Sonderförderung aufrechtzuerhalten bzw. weiter zu finanzieren. Unter *Mainstreaming* werden dagegen alle Bestrebungen verstanden, integrierte Stadtteilentwicklung auch über die Phase der Sonderförderung hinaus in den Kommunalverwaltungen zu verankern, womit sich unter anderem die Frage dauerhafter, auf die Gesamtstadt bezogener (neuer) Strukturen inklusive dafür notwendiger Mindestanforderungen stellt.“ (Difu 2008, 85/86)

Im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungsansätze wird von Seiten der Senatsverwaltung vornehmlich nach Verstetigung im Sinne der kontinuierlichen Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine vom Programm Soziale Stadt unabhängige Förderung gefragt (Anchoring).

Im Rahmen der bisherigen Quartiersmanagementarbeit im Gebiet Flughafenstraße sind derartige Verstetigungsansätze bisher fast ausschließlich dem Projektdesign oder dem finanziellen Engagement des Bezirks Neukölln zu verdanken. So können die Investitionen in das Lernzentrum der Helene-Nathan-Bibliothek und in den Kinder- und Elterntreff am Käpt'n Blaubär Spielplatz dank einer Regelfinanzierung dauerhafte Verstetigungsperspektiven entwickeln. Gleiches gilt für die Schulstation an der Hermann-Boddin-Schule, die in den beiden Schuljahren 2006/07 und 2007/08 aus Mitteln des Programms Soziale Stadt gefördert wurde und mit Beginn des Schuljahres 2008/09 in eine Regelförderung des Jugendamtes Neukölln überführt werden konnte.

Die bereits seit dem Schuljahr 2006/07 laufenden Bemühungen an der Albert-Schweitzer-Schule zur Regelfinanzierung des Ganztagsbetriebs konnten zum Schuljahr 2009/10 in eine Regelfinanzierung im Sinne einer Schule besonderer pädagogischer Prägung unter dem Leitbild „Schule der Sprache“ überführt werden, die von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung getragen wird.

Im Handlungsbereich Wohnumfeld zeichnet sich zudem ab, dass Soziale Stadt Projekte nach Auslaufen der Förderung durch privatwirtschaftliches Engagement und private Stiftungen fortgeführt werden.

Eine neue Qualität für die Sicherung der im Rahmen der Quartiersentwicklung erzielten Erfolge stellt die Absicherung durch umfangreiche bauliche Infrastrukturvorhaben (Quartiersbildungszentrum Reuterstraße 10, Nachbarschaftseinrichtung Flughafenstraße 41) unter maßgeblicher finanzieller und konzeptioneller Beteiligung privater gemeinnütziger Bauherren dar.

Neue Möglichkeiten zur Überprüfung von Projektansätzen in Regelstrukturen bietet auch das von Seiten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft aufgelegte „Brennpunktschulprogramm“.

5. Anhang

5.1. Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Flughafenstraße

Im stadtweiten Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2011 nimmt der Planungsraum Flughafenstraße mit Platz 395 unter 434 Planungsräumen einen der hintersten Plätze ein. Gegenüber dem Jahr 2010 hat sich das Gebiet Flughafenstraße allerdings um 18 Plätze im Ranking der lebensweltorientierten Räume (LOR) Berlins verbessert. Die dem Monitoring zugrundeliegenden Status- und Dynamikindikatoren des Planungsraumes Flughafenstraße sind in der nachfolgenden Tabellen zusammengetragen:

Merkmal	Indikatorwert
Entwicklungsindex Rangplatz 2011 (Vergleichswert 2010)	395 (413)
Arbeitslose insgesamt in % der 15-65 j. EW am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	12,7 (13,3)
Arbeitslose unter 25 Jahren in % der 15-25 j. EW am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	5,8 (5,8)
Langzeitarbeitslose in % der 15-65 j. EW am 31.12.2009 (Vergleichswert 2009)	3,8 (4,3)
Nichtarbeitslose Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der EW am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	28,4 (28,4)
Nichterwerbsfähige Empfänger von Existenzsicherungsleistungen unter 15 Jahren in % der EW unter 15 Jahren am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	67,8 (69,5)
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner unter 18 Jahren am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	85,9 (87,4)
Wanderungsvolumen in % der EW 2010 (Vergleichswert 2009)	41,5 (45,2)
Wanderungssaldo in % der EW 2009 (Vergleichswert 2008)	-2,2 (1,1)
Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren in % der EW unter 6 Jahren 2010 (Vergleichswert 2009)	-4,2 (-7,4)
Veränderung des Anteils der deutschen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in %-Punkten 2010 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2009)	-1,7 (-0,5)
Veränderung des Anteils der ausländischen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in %-Punkten 2010 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2009)	2,1 (0,7)
Veränderung des Anteils der nichterwerbsfähigen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen unter 15 Jahren in %-Punkten 2010 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2009)	-1,7 (3,4)
Fortzug von Kindern unter 6 Jahren pro 100 Einwohner unter 6 Jahren 2010 (Vergleichswert 2009)	15,9 (18,5)
Wanderungssaldo von Deutschen pro 100 Einwohner 2010 (Vergleichswert 2009)	1,0 (1,3)
Wanderungssaldo mit dem Umland pro 100 Einwohner 2010 (Vergleichswert 2009)	0,0 (0,1)
Kinder unter 6 Jahren pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	6,4 (6,1)
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	17,2 (16,8)
Personen über 64 Jahre (65 und älter) pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	9,1 (9,5)
Ausländer pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	38,8 (42,1)
Einwohner mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	57,0 (59,4)

2009)	
Ausländer unter 18 Jahren pro 100 Einwohner unter 18 Jahren am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	34,5 (38,0)
Kinder unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund pro 100 Einwohner unter 6 Jahren am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	79,7 (84,5)
Einwohner mit türkischer Staatsbürgerschaft pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	12,5 (13,5)
Einwohner aus arabischen Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	4,9 (5,3)
Einwohner aus den GUS-Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	0,6 (0,6)
Einwohner aus dem ehem. Jugoslawien einschl. Nachfolgestaaten pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	5,6 (6,2)
Einwohner aus den 15 EU-Staaten pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	5,5 (5,7)
Einwohner aus den 12 EU-Beitrittsländern pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	5,1 (6,2)
Einwohner mit polnischer Staatsbürgerschaft pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	1,9 (3,0)
Einwohner aus allen EU-Ländern (alle 27 EU-Staaten) pro 100 Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	10,6 (11,9)
Veränderung des Anteils der Arbeitslosen (SGB II und III) an den 15-65 Jährigen in %-Punkten 2010 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2009)	-0,6 (-0,3)
Veränderung des Anteils der Arbeitslosen unter 25 Jahren (SGB II und III) an den 15-25 Jährigen in %-Punkten 2010 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2009)	-0,0 (-2,1)
Veränderung des Anteils der Langzeitarbeitslosen (SGB II und III) an den 15-65 Jährigen in %-Punkten 2010 gegenüber dem Vorjahr (Vergleichswert 2009)	-0,5 (-0,4)
Anteil der deutschen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	24,4 (26,1)
Anteil der ausländischen Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohner am 31.12.2010 (Vergleichswert 2009)	33,1 (31,0)

Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2011